

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 63.

Hirschberg, Sonnabend den 7. August

1858.

Chronik des Tages.

Hirschberg, den 5. August 1858.

In Verfolg unserer vorläufigen Mittheilung vom 2. d. M. über die Wassersnoth im Hirschberger Thale vervollständigen wir solche noch durch folgende Berichte.

Die Ueberschwemmung hat die Gebirgskreise vollständig betroffen. Von Liebau aus nach Michelsdorf war der Weg durch die Fluthen gänzlich gesperrt und das Hermsdorfer Wasser führte Baumstämme 2c. mit sich. Bei Landeshut überschwemmte der Bober die Landstraße und Leder weithin, die neue Straße über den Paß hat an verschiedenen Stellen an den Seiten Einstürze erlitten; die Wasserfluthen strömten am 2. August durch die ziemlich hohen Abfluß-Kanäle der Chaussée, weiß schäumend, gleich Wasserfällen mächtig rauschend, in die überfüllten Gräben. Das Dorf Dittersbach stand unter Wasser und Reisenden bot sich ein betäubender, schwer zu beschreibender Anblick dar. Das von Höhen und der Chaussée herabstürzende Wasser hatte sich neue Bahnen gebrochen und führte überall auf denselben viele Steine, Bäume, Theile von Brücken, Wehren u. s. w. mit sich. Hinter der Paßschenke, wo die steinstattliche Bergwerksanlage befindlich, war die neue Straße bereits so gefährdet, daß Frachtfuhrwerk nicht mehr passiren durfte. Nicht minder bot Schmiedeberg einen traurigen Anblick dar, worüber unten Näheres mitgetheilt wird.

Wenden wir nun den Blick auf unser Hirschberger Thal, wo die ausgetretenen Fluthen des Bober und Zaden die Gesilde durchtobten, wo die Bäche, selbst die kleinsten, gleich Strömen über ihre Gelände austreten, in die nahen Wohnungen drangen, die Felder überschwemmten und die Brücken und Stege entführten. Hier bietet sich ein trauriges Bild der Zerstörung längs den Ufern der Flüsse und Bäche dar. Zwischen Krummhübel und Arnsdorf wurde die erst im vorigen Jahre neuverbaute massive Brücke über die Lomnitz durch die herantreibenden Waldbäume zur Hälfte abgesprengt. Die unterhalb gelegene Lomnitz-Brücke zwischen Arnsdorf und Steinseiffen, massiv und in drei Bogen aufgebaut, wurde ganz fortgerissen. In Erdmannsdorf wurden zwei feste neue Brücken mit massiven Pfeilern und Holzbelag, in Lomnitz eine große Kreisbrücke nebst vielen Dorfbrücken und Stegen fortgeschwemmt; die Dorfstraße ward völlig unfahrbar; die Sachs'sche Papierfabrik und die Mühlen schwer

beschädigt. Die Straße nach der Josephinenhütte hat bedeutende Beschädigungen erlitten; an der einen Stelle, am sogenannten Fleischerstege, hinter dem Bitriolwerk ist ein großes Stück ganz fortgerissen, so daß der Verkehr völlig unterbrochen ist. Von den Fluthen sind überhaupt und erheblich beschädigt die Stadt Schmiedeberg und die Ortschaften Petersdorf, Steinseiffen, Lomnitz, Krummhübel, Arnsdorf, Erdmannsdorf, Quirl, Warmbrunn, Bernersdorf, Kaiserswaldau, Herischdorf, Kunnersdorf, Boberöhrsdorf, Boberullersdorf, Hartau, Seidorf, Giersdorf, Agnetendorf, Hermsdorf u. K. und Ludwigsdorf. In diesen Ortschaften sind, mit wenigen Ausnahmen, alle Brücken und Stege von den Fluthen fortgeschwemmt worden.

Viel an Eigenthum ist verdorben und Holz in Masse weggeschwemmt worden. Viele Mühlen und Fabriken haben bedeutenden Schaden. Wehre sind weggeschwemmt, hunderte von Wohnungen, wo das Wasser mitunter Ellen hoch stand, sind durchnäht und auf längere Zeit unbewohnbar.

Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten sind leider drei Menschen in den Fluthen umgelommen, ein Mann und ein Kind in Schmiedeberg und ein Lehrer, Namens Wolde-mar aus Magdeburg, welcher sich seit einiger Zeit in Schreiberbau aufhielt und dort im Zaden ertrank; in Petersdorf hat man den Leichnam noch in Kleidern schwimmen sehen, vor Hermsdorf wurde derselbe völlig nackend herausgezogen.

Diesem Unglücksberichte fügen wir noch Einzelnes bei. Auf der Strecke von Hirschberg nach Warmbrunn steht von den Stegen über den Zaden nur noch einer, bei der Kunnersdorfer Papierfabrik; die neue Brücke in Kunnersdorf bewährte sich und widerstand der Fluth. Von den anderen Brücken ist die, welche in Warmbrunn vom Markte aus über den Zaden führt, sehr beschädigt und daher gesperrt. Die Ufer bieten überall Spuren großer Verwüstung; Trümmer von Brücken und Stegen liegen an verschiedenen Orten; die Chaussée zeigt stellenweise einen nackten Steinpanzer. Der Stange'sche Garten ist schrecklich ruinirt, der Pflanzenzaun zertrümmert, der Damm größtentheils weggespült, das Gartenland tief aufgewühlt oder mit Geröll und Sand bedeckt, die Pflanzungen zumeist ent wurzelt. Ein trauriges Bild bietet die Uferstraße in Warmbrunn; sie ist entsetzlich zerrissen, zum Theil ganz

weggespült. Alle Uferbewohner von Hirschberg bis Warmbrunn und von da bis Schreiberbau haben nach Verhältniß schwere Verluste erlitten. Nur die steinerne Brücke in Ober-Petersdorf hat dem Element Trotz zu bieten vermocht. In Gundersdorf stand das Wasser in den Schulstuben über eine Elle hoch, riß die Dielen auseinander und warf die Subsellien unter einander. Zu Warmbrunn konnte am 2. August nur das große Bassin benutzt werden, indem das Wasser bis in das kleine Bassin gestiegen und die Maschinen und Pumpwerke für die Bannbäder an diesem Tage nicht benutzt werden konnten. Viele Wehre an den Flüssen und Bächen sind vernichtet.

Ueber den Schaden, den der Bober in seinem Laufe bis zur Oder angerichtet, fehlen noch nähere Berichte. Zu Eichberg ist das Wehr bei der Papierfabrik weggerissen. In dem Dorfe Mauer bei Lahn ist die vor zwei Jahren neu erbaute Brücke über den Bober, welche an 8000 rthl. gekostet haben soll, weggerissen; bloß ein Pfeiler steht noch. Der dortige Mühlbesizer, in Anlegung eines franz. Mahlganges begriffen, hat einen sehr bedeutenden Schaden erlitten. — Bei Sirgwitz soll die steinerne Brücke vernichtet sein. — In Lahn fuhr man am 4. d. M. noch mit Rähnen auf dem Marktplatz umher.

Neue Regengüsse, welche die ganze Nacht vom 2. zum 3. August fielen, veranlaßten, daß der Bober- und Zadenfluß am Nachmittage des 3ten auf's Neue austraten. Der Zaden wogte wieder bei Hirschberg bis zur Haeusler'schen Cementfabrik; mit genauer Noth konnten die Posten durch's Wasser kommen. Am 4ten heiterte sich der Himmel auf; wir hatten 20° Wärme.

Aus den Gebirgs-Grenzen Böhmens sind ebenfalls schon betrübende Nachrichten angelangt. Lupa, Marchendorf, St. Peters u. s. w. haben viel durch die Wasserfluthen zu leiden gehabt. An letzterem Orte riß die Elbe die Brücke weg und Massen von Holz wurden entführt.

Schmiedeberg, den 2. August.

Nach einem vorangegangenen Regen, der schon die Besorgniß vieler erregte, entlud sich auf dem Gebirgsstamme in der Nacht vom 1. bis 2. August ein so fürchterlicher Wolkenbruch, daß die Gglitzbach, an deren beiden Ufern sich das freundliche Schmiedeberg fast eine Stunde lang hinzieht, aus ihren Ufern herausgebrängt wurde. Das Dorf Arnberg hatte zuerst die Folgen solchen Unwetters zu beklagen. Die Brücken und Stege wurden dajelbst von der tosenden Wasserfluth weggerissen, nur eine einzige Brücke wurde erhalten, jedoch von Felsstücken bedeckt. Das Schulhaus wurde nicht ohne große Mühe gerettet. Jetzt sieht man in Arnberg, welches sonst einen so malerischen Anblick gewährt, statt der üppig grünen Wiesen nur unter Steingerölle unter Felsstücken begrabene Flächen. Mit Nacht erweiterte sich die Gglitzbach, welche vorher kaum die an ihr gelegenen Wasserwerke in Betrieb zu setzen vermochte, zu einem Strom, der in der Nacht von 1 bis 3 Uhr seine höchste Höhe erreicht hatte, und an vielen Stellen über die Straße trat. Der Strom bildete mächtige Wasserfälle, die ein weithin vernehmbares Rauschen und Donnern verbreiteten. Durch die vom Gebirge herabgeworfenen Felsstücke und Holzstücke, so wie durch den Andrang der Wasser Massen wurde am Gasthof zum Stollen in Ober-Schmiedeberg ein große Strecke der Straße herausgerissen, auch wurde sonst die Hälfte der Front des genannten Gasthofes mitgenommen, so daß das Gebäude Gefahr läuft, auf der einen Hälfte zusammenzubrechen. Weiter hinab arbeitete sich das Wasser immer weiter in die Felder und Gärten ein. Man sieht Massen entwurzelter Bäume im

Wasser liegen neben großen Felsblöcken und Kiesbänken, man bemerkt Zäune, die fast in der Luft zu schweben scheinen, da der Boden unter ihnen weggeschwemmt ist. Nicht unter der Oberstraße riß das Wasser wiederum eine nicht kleine Strecke der Fahrstraße hinweg, so daß sich an Stelle der Straße ein neues Flußbett gebildet hat. Auch hier an der zerissenen Straße ist ein Haus so unterminirt, daß es seinem Einsturze nahe ist. Unterhalb des Armenhauses ist eine massive gewölbte Brücke weggerissen und nur noch für Fußgänger passirbar. Die Brücken und Stege sind meistens theils hinweggeführt, und die steinerne Kirchbrücke wie auch die bei der Weber'schen Handlung befindliche, nicht unerheblich beschädigt. Vom Basse bis zum Armenhause wird die Communication auf lange Zeit gehemmt sein. An der neuen Straße hat an der Stelle, wo früher ein Stollen war, eine Einsenkung stattgefunden. In Nieder-Schmiedeberg unterpülte das Wasser 4 hohe alte Linden, wovon eine, als sie endlich umstürzte, ein Dach bedeutend beschädigte. Die Ufermauern sind an vielen Stellen weggerissen. Die der Stadtcommune zur Last fallende Wiederherstellung der Stege, hölzerner und steinerne Brücken, der hohen Ufermauern, Wege und der Straße muß auf 10,000 Thlr. veranschlagt werden. Leider haben wir auch 2 Menschenleben zu beklagen. Der Zimmergeselle Kresse, der sich bei Gefahren immer durch Kühnheit auszeichnete, wurde in jener Schreckensnacht ein Opfer seiner Thätigkeit und ein 9jähriges Kind, welches Sachen zu retten im Begriff war, fand in den Wellen seinen Tod. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Es wurden vom Hochgebirge eine Menge da aufg stapelter Holzstücke weggeführt, die mit den Felsstücken ein fürchtbares Lothen, besonders bei den Wasserfällen verursachten. Der Schaden auf den Feldern ist auch nicht gering zu schätzen.

Die Nacht war für Schmiedeberg sehr unheilvoll und ein ähnliches Ereigniß seit 1810 nicht da gewesen.

Alt-Kemnitz, den 3. August 1858.

Die Gemeinde Alt-Kemnitz hat in der Nacht vom 1. bis 2. August ein großes Ungemach getroffen. Nachdem schon einige Tage vorher die Kemnitzbach von dem fortwährenden Regen mehr und mehr anhschwoll, erreichte das Wasser den 2. August, früh um halb 3 Uhr, einen so hohen Stand, daß er selbst den vom Jahre 1813 weit übertraf. Alle hölzernen Brücken und Stege wurden weggerissen, die Ufer des Flusses an beiden Seiten fast gänzlich zerstört und die daran stoßenden Gärten vernichtet oder mit einer Masse Steingerölle überdeckt. Dahnweit der Hindorfer Grenze trat das Wasser über und bahnte sich auf den Wiesen ein neues Flußbett, worauf sich der Strom nahe an der Feldmühle in 4 Arme theilte und die Felder des Müllermeisters Meißner, des Gast- und Schenk-wirthe's Elger und namentlich des Bauergutsbesizers Töpfer so überschwemmte und zerstörte, daß die Aussicht der Eigenthümer dieser Grundstücke auf die nahe Ernte eine sehr traurige ist. An mehreren Stellen der erst neu gebauten Dorfstraße ist die Passage durch mannstiefe Löcher gänzlich unterbrochen und der Fluß wälzt seine brausenden Wogen in dieselben. Bei einem hiesigen Bauergutsbesizer ertranen 63 Stück Schafe im Stalle, und nur mit Lebensgefahr konnte der übrige Theil der Herde gerettet werden. Die breite Fläche des Niederdorfs stand ganz unter Wasser, gleich einem See und gewährte einen schauerhaften Anblick. Groß, sehr groß ist der Schaden, den diese Wasserfluth verursacht hat, und eine lange, mühevoll und kostspielige Arbeit und Anstrengung wird kaum im Stande sein, die Spuren der Zerstörung gänzlich zu tilgen.

Berthelsdorf bei Hirschberg, am 2. August 1858.

In Folge sehr starker Regengüsse trat in den Nachmittagsstunden des 1. August c. die Kemnitzbach aus ihren Ufern, die nach und nach zu einer Höhe anwuchs, welche die im Jahre 1813 noch überstieg. Bei dem raschen Steigen des Flusses konnten die Uferbewohner kaum das Dringlichste vor den rasenden Fluthen sichern. Dem Eisengießereibesitzer C. Griesch wurde binnen wenigen Stunden ein beträchtlicher Schaden zugefügt. Der Raum um die Gießerei ist vermisst, viel gußeiserne Gegenstände, Formkasten, Bretter, Pfosten u. s. w. sind von den Fluthen fortgeschwemmt worden. Traurig und niedergebeugt stand der industriöse Besitzer der Fabrik am Morgen des zweiten August vor seinem vermissten Eigenthum. — Hart betroffen von diesem Unglück wurde auch der hiesige Bleichermeister Kober! Das Wasser entwurzelte ganz starke Bäume, drang in die Wohnungen, verkehrte die Wege und zerstörte vielen blutarmen Häuslern ihre kleinen Gärten und vernichtete ihnen die Hoffnung auf eine reichliche Kartoffelerndte. Fast sämtliche Stege sind ein Raub der Wellen geworden.

Hinsberg, den 4. August 1858.

Die große Wassersnoth und das Glend, welches das Austreten des Queisflusses bewirkt, trifft auch unser Brunnentort sehr schwer. Die Fluthen haben uns durch Vernichtung der Wege von der Poststraße abgesperrt und die Postverbindung geschieht durch reitende Postillone. Von dem schönen Neubrunnen steht das Bassin noch, die Kolonnade hat die Fluth mit fortgenommen. Man beabsichtigt einen Interimsweg über den Hasenberg anzulegen, um bei dem Ullersdorfer Werwerke die Straße zu gewinnen. Die Badegäste, welche Kureise beabsichtigen, können jetzt zu Wagen nicht fort. Die Kretschmer'sche Mühle hat unsäglich gelitten, die beiden Mühlen sind weg bis auf den Grund, die Strömung vom Queis geht jetzt am Wasserrade der Brettmühle vorüber und steht dasselbe, so zu sagen, im Queisflusse, denn derselbe geht durch Wenigers Garten hinunter und hinter der Schubert'schen Mühle vorbei. Bei diesem Grundstich theilt sich der Strom, und die eine Hälfte geht hinter dem Hause, was dem Stege gegenüber steht, vorbei, und die andere Hälfte, wo die Straße gewesen ist. Unter der Kuhmischen Besingung schiebt der Queis auf der Poststraße bis zur Schule. Bis Greiffenberg sind alle Brücken und Stege vernichtet. Eine Masse Bretter und Klöber haben die Fluthen entführt. Alle Weidenrösche an den Ufern des Queisses sind meistens vernichtet und großer Jammer herrscht in den sonst so gesegneten Thälern des Queis-Thales.

Greiffenberg, den 4. August 1858.

Die jüngst verwichenen Tage waren für alle Bewohner des Queis-Thales Tage großer Besorgniß und für Viele Tage des größten Verlustes. — Der am 28. Juli beginnende Regen währte mit wenig Unterbrechungen bis zum gestrigen Abend. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatte der Queis eine Höhe erreicht, welche selbst die vom Jahre 1804 überstieg. Von Hinsberg bis nach Marklissa sind Straßen, Mühlen, gewerbliche Anlagen, Häuser und Brücken vielfach entweber theilweis oder gänzlich zerstört, und die Bestände, wie auch Holzvorräthe, Getreide, Mobilien und Waaren von den Fluthen davon geführt worden. Die Brücke von Frieberg nach Ahrensdorf und die Brücke am sogenannten Märzberge sind fort. In Greiffenberg standen die Hirschberger Vorstadt und die Häuser zwischen dem Bittauer und Hirschberger Thore über Manneshöhe im Wasser. Die Brücken über den Elsenbach sind aus ihrer Lage gehoben. Die Bleichen verloren

ihren bedeutenden Brennholz-Vorrath und viele Bleichwaaren sind vom Wasser mit fortgenommen worden. Der Klößholz-Rechen ist fast total zerstört. Die Hartmann'sche Bleiche verlor ihr Schweifhaus; die Nadstube wurde zerstört, der Plan überfland und zerrissen und der Werkaraben theils verfland, theils zerstört. Die Haidemühle in Neuwarnsdorf verlor die Schneidemühle und Bretter und Klöber schwammen davon. — Marklissa war gänzlich unter Wasser gesetzt. Ein in der Nähe befindliches Fabrik-Etablissement schätzte seinen Verlust an Waaren, Garnen und Gebäuden vorläufig auf 50 — 60,000 Thaler.

Auch in Hernsdorf bei Wigandsthal haben gewerbliche Anlagen bedeutenden Schaden erlitten. Am 2. August hatte die Kommunikation mit den benachbarten Städten fast gänzlich aufgehört. Erst seit heut läßt der Regen nach und wir bitten um heiteres Wetter, damit das in Puppen stehende Getreide und das auf dem Halme nicht — wie leider schon vielfach behauptet wird — auswachse. (Leider wahr, auch im Hirschberger Thale.)

Wassersnoth!

Bölfelsdorf in der Grafschaft Glatz soll ganz überschwemmt gewesen sein und es werden dort dem Vernehmen nach mehrere Kinder vermisst.

Die Reisse hat die Böttcher'sche Badeanstalt bei Görlitz gänzlich weggeschwemmt und die Zelte bis an die Reissebrücke getragen, wo sie zerstellten und dann weiter getrieben wurden. Auch das Damenbad im Wilhelmsthal, das Bad und die Brücke der Reisseinsel, so wie eine Wollspüle in der Hoferstraße sind weggespült. In dem sehr kleinen, in die Reisse sich ergießenden Flüsschen Wittig haben in Rieda 5 Kühe und einige Schweine ihren Tod gefunden.

Aus Zwickau, Kemnitz, Eibenstock und Glauchau wird von dem plötzlichen Steigen der Gewässer in Folge anhaltender Regengüsse berichtet. In Glauchau waren am 1. August 7 Uhr Morgens bereits mehrere Häuser eingestürzt und Menschenleben sollen verloren gegangen sein. Da es gänzlich an Rettungsmitteln fehlte, wandte man sich nach Dresden, von wo sofort ein Offizier, mehrere Unteroffiziere und 24 Mann der Pionier- und Pontonier-Abtheilung mit 6 Schaluppen per Extrazug nach Glauchau abgesendet wurden.

Das Erzgebirge ist auch durch eine furchtbare Ueberschwemmung heimgesucht worden. Am schwersten ist die Stadt Glauchau betroffen worden, die Hälfte der Stadt ist beschädigt oder ganz zerstört. Die Mulde überschwemmte den dasigen Wehrich und die Ortschaften Wulm, Schlunzia, Niederschiedmaas, Jerisau, Nemse und Kerlich. Am 2. August standen dieselben noch unter Wasser und schwebten mit ihren Bewohnern fortwährend in Gefahr; Häuser waren bereits eingestürzt, andere dem Einsturz nahe. Manches Menschenleben dürfte bereits verloren gegangen sein, manches blieb noch bedroht; die Mehrzahl der Geretteten behält aber nichts als das nackte Leben. Aehnliche Nachrichten aus Sachsen sind aus Döbeln, Wurzen, Bausen (auch die Spree war bedeutend gestiegen) und Löbnitz eingegangen. Chemnitz litt ebenfalls große Wassersnoth. Von Dresden aus geschah alles Mögliche zur Rettung und Minderung der Noth; Rettungs-Kähne wurden nach Glauchau und Wurzen gesendet. Die Verbindung zwischen Zwickau, Aue, Schlema und Schwarzenberg war durch die Hochfluth unterbrochen, da Eisenbahn und Chaussee gleichmäßig unfahrbar waren. Die Paradiesbrücke bei Zwickau und die Bodwaer Muldenthalbrücke waren gesperrt. Die Dämme der obererzgebirgischen Bahn sind an mehreren Stellen, z. B. am Wildparke, an der Prinzenhöhe,

bei Aue unterbrochen. Die eiserne Brücke am Wildparke ist aus ihrer Lage verschoben. Die Bahnverbindung zwischen Dresden und Leipzig war durch den in der Nähe vor Wurzen erfolgten Einsturz einer kleinen Brücke unterbrochen. — In Dresden regnete es ebenfalls ununterbrochen 5 Tage. Die Elbe stieg um $3\frac{1}{2}$ Elle; die Weistritz aber erreichte eine bedrohliche Höhe; sie führte, einem großen Strome gleichend, Brücken, Stege und Holzstöbe mit sich fort. Im Blauen'schen Grunde mußte die neu erbaute Brücke bei der Felseneller-Brauerei der Gewalt der Fluthen weichen, ebenso hat die am Löbtauer Chaussee-Hause im Bau begriffene Weigelsche Fabrik stark gelitten; so ist z. B. der Dampfkessel von den Fluthen fortgeführt worden. Im Ostragehege wurde die eiserne Brücke der Kohlen-Transportbahn, so wie ein Theil der hölzernen Brücke weggerissen. Die Fahrten auf der Albrechts-Bahn (nach Tharand) sind eingestellt, weil die neu erbaute

Brücke unterhalb des Alberts-Bahnhofes in Gefahr wegen Einsturz eines Dammes steht.

Die ungewöhnlich starken und anhaltenden Regengüsse haben auch im Harze Schaden angerichtet. So wurde das bei dem Walzwerke im Ilsethale belegene, von einem Hütten-Arbeiter bewohnte Haus nebst Stallung und ein zu jenem Werke gehöriges Maschinen-Gebäude gänzlich weggerissen. Die Bewohner retteten sich, aber ein Theil ihrer Habe ging verloren. In Ilseburg wurde die steinerne Brücke über die Ilse unterpült, und indem der eine Bogen in den Strom sank, wurden zugleich 6 Personen, die sich auf demselben befanden, um sich das große Wasser anzusehen, mit fortgerissen. Rettungsversuche waren unmöglich, denn die Personen wurden in unglaublicher Schnelle fortgerissen und bald auf den Steinblöden tödtlich verletzt. Die Leichen derselben wurden später aufgefunden.

Sauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 2. August. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist am 31. Juli Abends wohlbehalten in Ostende eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist von seiner Reise nach der Krim gestern wieder in Dresden eingetroffen.

Nach Berichten aus Tegernsee setzten Se. Majestät der König ungeachtet des anhaltenden Regenwetters die Fußpromenaden fort. Am 29. Juli ließen Allerhöchstdieselben sich von der Ueberfahrtsstelle am kleinen Paraplü auf dem See nach Dorf Egern übersetzen. Drei Landleute, welche gleichzeitig herangekommen waren, traten sogleich ehrfurchtsvoll zurück, als sie Se. Majestät erkannten, wurden aber in herablassendster Weise von Allerhöchstdieselben mit dem Zuruf: „Zimmer herein, lieben Leute!“ zur Mitfahrt aufgefordert und nahmen denn auch unbedeckten Hauptes, was Se. Majestät jedoch nicht zulieken, im Kahne Platz. Viele solche Beweise der Leutseligkeit und Herablassung werden von Sr. Majestät im Publikum erzählt und die Verehrung für den König, so wie der Wunsch, es möchten Allerhöchstdieselben in voller Genesung von Tegernsee heimkehren, ist allgemein.

Berlin, den 4. August. Aus Tegernsee wird vom 2. August berichtet, daß das viele Regenwetter die Erholungs-fahrten und Gänge Seiner Majestät des Königs sehr gestört haben. Der Geheime Rath Dr. Schönlein ist am 31. Juli daselbst eingetroffen und dürfte längere Zeit dort verweilen, weil seit einigen Tagen Anfälle von Podagra bei Sr. Majestät sich eingestellt haben sollen. Erscheinungen, welche die Aerzte für ein Zeichen günstiger Wendung des bisherigen Leidens erachten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 29. Juli. Vorgeftern entstand auf der Fahrgasse ein Auflauf in Folge eines Konflikts eines bairischen Soldaten mit einem Civilisten. Später durchzog eine preussische Jägerpatrouille die noch mit Menschen gefüllte Fahrgasse, wurde mit Steinen geworfen und nahm deshalb mehrere Verhaftungen vor. In Folge dessen befinden sich 6 junge Leute aus dem Arbeiterstande wegen Aufruhrs in Untersuchung.

Frankfurt a. M., den 31. Juli. Der Holsteinsche und der Exekutionsausschuß beantragen: 1. Dänemark zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli als

hinlängliche Erfüllung der Bundesbeschlüsse nicht angesehen werden könne; 2. dasselbe aufzufordern, binnen 3 Wochen zu erklären, ob mit der Gesamtstaatsverfassung auch die Verordnungen über Errichtung eines Gesamtministeriums des Innern, so wie über besondere Holsteinsche Angelegenheiten und Holsteinsche Verfassung außer Wirksamkeit treten, und durch die vereinigten Ausschüsse solche Mittheilungen an die Bundesversammlung machen zu lassen, welche dem Beschluß vom 20. Mai entsprechen, und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. und 25. Februar sicher zu stellen. Hannover fand die Anträge ungenügend. Die Abstimmung wird in 14 Tagen stattfinden.

Die Verhandlung über die Rastatter Besatzungsfrage hat das Resultat gehabt, daß der preussische Antrag auf Ueberweisung des badisch-österreichischen Gutachtens in dieser Sache zur Prüfung an die Militärkommission des Bundes abgelehnt wurde.

Frankreich.

Paris, den 29. Juli. Der heutige „Moniteur“ enthält eine Beschreibung und einen Plan der Seefestung Cherbourg. Quere vor dem Hafen liegt ein langes Fort, 371 $\frac{1}{2}$ Metres lang, zu beiden Seiten auf kleinen Inseln andere Forts, so daß die Rbede völlig beschützt ist. Zu Lande ist Cherbourg ganz umfarrt von einem Duzend Forts und einer Anzahl Redouten, so daß es durch seine Befestigungen Sebastopol zu übertreffen scheint. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß diejenigen Personen, die während der Feste in Cherbourg auf englischen Dampfsbooten ankommen, sich ohne Pässe ausschiffen können; nur wird die Bedingung gestellt, daß die Kapitäne den mit der Ueberwachung des Hafens betrauten Beamten eine Liste ihrer Passagiere übergeben. — Nach einer im „Moniteur“ enthaltenen Note über die Jedda-Angelegenheit haben sich Frankreich und England über die Schritte gegen die Mörder vereinbart, und französische, so wie englische Kommissare werden für die Ausführung der getroffenen Maßregeln Sorge tragen.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. August. Die Prorogation der beiden Häuser des Parlamentes ist heute durch einen Königlichen Kommissarius erfolgt. Wie die Thronrede besagt, blickt die Regierung vertrauensvoll auf die Erhaltung des Friedens und verhofft zuversichtlich auf eine befriedigende Lösung der verschiedenen, der Pariser Konferenz vorliegenden Fragen.

Mit Rührung wird der indischen Armee gedacht und daran die Hoffnung baldigen Friedens geknüpft.

T ü r k e i .

Nach amtlichen Berichten langten am 3. Juli in Bodgorizza ein Labor Nizamtruppen und 400 albanesische Freiwillige zur Verstärkung der dortigen Garnison an. Sie wurden zum Grenzdienste kommandirt. Am 23. Juli griffen die Montenegriner einen 20 Mann starken türkischen Cordonposten an und trieben ihn in die Flucht. Die Arnauten vergriffen sich an dem Postenkommandanten Jusbascha und führten ihn dem Ali Pascha gebunden vor, damit er ihn wegen seiner Feindschaft vor ein Kriegsgericht stelle. Am 24ten wurde der Cordon verdoppelt. Die Türken wurden mit den Montenegrineren handgemein und drangen bis Formaki vor. Als dies in den Thälern der Moratscha bekannt geworden war, erhob sich der Volksstamm und schloß sich den Türken an. Ali Pascha hat im Einverständnisse mit dem Senator Bucotic, der die Excesse der Montenegriner höchlich mißbilligte, am 25ten die Truppen wieder zurückgezogen.

Candia, den 19. Juli. Am 15. Juli wurde vom Gouverneur den Christen auf ihr früheres Gesuch eröffnet, daß sie Waffen besitzen, aber sie nicht öffentlich auf der Straße tragen dürften; es wurde ihnen Religionsfreiheit und freie Ausübung des Kultus zugesichert; der Straßenbau wurde jedem Distrikt selbst überlassen; Wein und kleines Vieh soll nicht neu besteuert, auch eine Grundsteuer von 20 Prozent nicht erhoben werden; der Mullah Effendi soll sich nicht mehr in die Erbschafts-Angelegenheiten der Christen mischen und die Vertheilung der Steuer für die Befreiung vom Militärdienst mit Gerechtigkeit geschehen. Die Christen verlangten Amnestie für diejenigen, welche Waffen getragen haben, betragten sich, daß, in Betreff der Religions-Toleranz, der Sahmapum nicht erwähnt sei, und verlangten für die Wahl der Distrikts-Beamten Sicherheit gegen ein willkürliches Befehlungsrecht von Seiten der Regierung. Semi Pascha gab dem Verlangen nach und entschloß sich nach einiger Weigerung zur Unterschrift der getroffenen Uebereinkunft.

A f r i k a .

Alexandrien, den 18. Juli. Nach Jedda sind 400 Albanesen zur Verstärkung der Garnison geschickt worden. 1000 Mann ägyptische Truppen sind nach Suez abgegangen, wo zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sind. Man will in Suez, Kairo und Alexandrien Spuren einer weit verzweigten gegen die Christen gerichteten Verschwörung entdeckt haben. Am 11ten lief von Suez die Nachricht hier ein, aus Gebel Tor, 4 Tagereisen von Suez, seien 40 Varden, jede mit 25 bewaffneten Arabern, aufgebrochen und die benachbarten Stämme hätten sich aufgemacht, um die Christen in Suez anzugreifen. In Kairo und Alexandrien sind in den Moscheen Waffenvorräthe gefunden und konfiscirt worden. In Kairo haben zahlreiche Verhaftungen unter den das Volk zum Christenmorde aufreizenden Scheichs stattgefunden; zwei derselben sollen auf der Citadelle hingerichtet worden sein. Auch in Alexandrien sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Polizei hat einen indischen Scheich ergriffen, der in einer Moschee aufreizende Reden hielt. Man fürchtet Unruhen für den 20sten, wo das große fünfständige Fest Kurbanairam beginnt.

A s i e n .

China. Der amtliche Bericht des Admirals Seymour über die Operationen der Chinesen im Flusse Peiho meldet, daß die Chinesen seit der am 14. April erfolgten Ankunft

der Gesandten mit dem größten Eifer an der Verstärkung ihrer Forts arbeiteten. Außer den starken Erdbatterien waren auch mehrere verschanzte Lager sichtbar und aus Peking waren bedeutende Truppen sendungen angekommen. Am 20. Mai schritt man, nach einer vergeblichen Aufforderung, zum Angriff. Nach 1½ Stunden war das Feuer der beiden an der Strommündung gelegenen Forts zum Schweigen gebracht, worauf die Landungsstruppen an's Land gesetzt und die Festungswerke geschleift wurden. Schon vor der Landung flohen die Chinesen massenweise davon. Die Franzosen erlitten durch das Ausfliegen eines Magazines empfindliche Verluste. Die Engländer hatten an Todten 1 Offizier und 4 Mann, an Verwundeten 2 Offiziere und 15 Mann, die Franzosen an Todten 4 Offiziere und 2 Mann und an Verwundeten 5 Offiziere und 56 Mann. Die Wohnung des Ober-Kommissars Zan fand man verlassen, als Spur seines früheren Aufenthalts jedoch war ein enthaupteter Chinese zurückgeblieben. Ein Versuch, Brand gegen die europäischen Kanonenboote loszulassen, mißglückte. Die chinesischen Forts werden als geschickt angelegt geschildert. Die Kanonen waren besser getroffen und weniger schwerfällig, als die in den Forts am Kantonflusse. Einige Geschütze waren englische. Auch die weiter stromaufwärts gelegenen Forts wurden genommen. Die Chinesen hielten mannhafte bei ihren Kanonen aus. Ein Mandarin vom blauen Knopf lag neben einer Kanone; er hatte sich den Hals abgeschnitten. Während des Angriffs auf das höchste Fort sprang ein Mandarin heraus und warf sich ganz allein den Stürmenden entgegen. Er wurde durch einen Schuß in den Hals getödtet. Der Verlust der Chinesen muß groß gewesen sein.

Tages-Begebenheiten.

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Kriminalgerichtliche Bekanntmachung:

Dreihundert Thaler Belohnung.

Als der in der vergangenen Nacht von Breslau nach Berlin abgegangene Schnellzug bei der Eisenbahn-Station Kohlfurth angelangt war, trat in den in dem Zuge befindlichen Postwagen ein Mann in der Uniform der höheren Postbeamten, nannte sich Post-Inspektor Bergou und gab vor, von dem General-Post-Amt beauftragt zu sein, eine Revision des Postwagens vorzunehmen. Die Postbeamten ließen sich durch das dreiste und sichere Auftreten des Mannes, durch seine Uniform und seine genaue Kenntniß aller Zweige der Post-Verwaltung täuschen und gestatteten ihm in dem Postwagen bis Berlin mitzufahren und eine sorgfältige Revision der Post abzuhalten. Als der Zug in Berlin angekommen war, ordnete der angebliche Post-Inspektor an, daß ihm 23 Briefbeutel, welche eine Menge Briefe mit einer Geldsumme von 18- bis 20,000 Thalern enthielten, in eine von ihm gemietete Droschke gelegt werden sollten, da er diese Beutel wegen mangelhaften Verschlusses derselben persönlich auf das General-Post-Amt bringen wolle. Der Unbekannte ist hierauf mit diesen Briefbeuteln verschwunden, und unterliegt es keinem Zweifel, daß ein frecher Betrüger in dieser verschmitzten Weise die Post um die oben bezeichnete bedeutende Summe bestohlen hat.

In Folge der sofort eingeleiteten polizeilichen Recherchen ist ermittelt worden, daß der Betrüger sich der Droschke Nr. 488 bedient hat und sich mit derselben nach dem Gasthof zum Landhause, Mittelstraße Nr. 46, begeben hat. Dort hat derselbe sich die Uniform ausgezogen und selbige Civilkleidung angelegt: grauen, sogenannten Calabreserhut mit breitem, braunen Bande, dunklen, haarigen Duffelrod, grauen

Mantel. In dieser Kleidung hat derselbe einen Banquier aufgesucht, um Geld zu verwechseln, und er hat sodann ein Privatfuhrwerk verlangt, um über Land zu fahren. In Folge dessen ist er heut Vormittag 10 Uhr mit einem Wagen von folgender Beschaffenheit und zwar angeblich über Rossen nach Lübben aus der Mittelstraße abgefahren: Braune Chaise, zwei braune Pferde, von denen eins einen weißen Stern an der Stirn, eins einen weißen Fuß hat. Der Eigentümer des Fuhrwerks, der Fuhrherr Weber (Mittelstraße No. 12 wohnhaft) führt dasselbe persönlich und ist mit einem schwarzen Hut und einem schwarzen Rock mit Sammettragen bekleidet. Der Betrüger selbst trug bei seiner Abfahrt die obenstehend bezeichnete Civilekleidung und abwechselnd eine goldene Brille. Er wird als ein Mann in mittleren Jahren, ziemlich großer Statur und auffällig hagerem franken Aussehen geschildert. Er soll beim Gehen die Füße etwas nachschleppen. Er hatte bei der Reise von Breslau nach Berlin zwei bunte Reisetaschen bei sich, bei der Abfahrt von hier führte er einen schwarzen Ledertoffer mit Messingschloß, den er wahrscheinlich erst hier gekauft hat. Den ganz neuen Offizierdegen mit silbernem Vorted'epée, den er an seiner Uniform getragen, hat er in dem hiesigen Gasthose zurückgelassen. Es läßt sich nach den von dem Betrüger geführten Gesprächen annehmen, daß derselbe ein Postbeamter ist, welcher zuletzt in Schlesien und früher in Königsberg in Preußen beschäftigt gewesen ist. Die Uniform desselben war ganz neu und ist er in derselben bereits gestern Nachmittag auf dem Oberschlesischen Bahnhofe in Breslau bemerkt worden, von wo er gestern Abend in einem Eisenbahn-Coups zweiter Klasse nach Koblurth gelangt ist.

Die Verfolgung des Betrügers nach Lübben und noch andern Orten ist natürlich mit aller Energie sofort eingeleitet worden, da derselbe aber möglicher Weise einen ganz andern Weg genommen hat, so werden vorstehende Thatfachen hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht und wird Jedermann, welcher etwas zur Entdeckung resp. Ergreifung des Betrügers beitragen kann, ersucht, seine Wahrnehmungen sofort der nächsten Polizeibehörde oder der unterzeichneten Behörde entweder schriftlich oder mündlich in ihrem Geschäftszimmer, Wolfenmarkt Nr. 1, Stube Nr. 22, mitzutheilen. An alle auswärtige Polizeibehörden ergeht hiermit die Requisition, sobald von ihnen die Spur des Betrügers gefunden wird, solche unverzüglich selbstständig zu verfolgen. Das General-Postamt hat auf die Ergreifung des Betrügers und die Herbeischaffung des gesammten gestohlenen Guts eine Belohnung von 300 Thalern ausgesetzt. Berlin, den 2. August 1858. *)
Königl. Polizei-Präsidium (Crim.-Abthl.).

Nach Berichten aus Neuwerk und von der Eider sind durch den Sturm am 25. Juli 4 Schiffe verschiedener Größe verloren gegangen. Eine englische Brigg strandete bei Otterndorf. Eine andere englische Brigg ist gesunken, die Mannschaft jedoch gerettet worden. Bei Rothenburgsort schlug auf der Elbe ein Boot um, in welchem sich 6 Menschen befanden, von denen nur 5 gerettet werden konnten. Von dem auf der Elbe eingetroffenen Packschiff „Sir Robert Peel“ wurden auf See 2 Mann der Besatzung von den Wellen über Bord gerissen. Ueber Verluste an Menschenleben auf der Unterelbe am Bord verunglückter kleinerer Fahrzeuge wurde

mehrfach berichtet. An verschiedenen Stellen, hat man das Vieh, das die hohe Fluth von den Weiden hinweggenommen, theils noch lebend, theils bereits todt, in der Elbe treiben sehen. Von den hamburger Lustfütterern, die auf ihrer Fahrt nach Helgoland vom Sturm überfallen wurden, ist eins an der holsteinischen Küste gestrandet, nachdem die Gesellschaft, die sich darin befunden hatte, vorher glücklich gelandet war.

Vermischte Nachrichten.

Eine sehr alte Dame starb in der Vorstadt St. Germain in Paris, wo sie seit Jahren ein äußerst zurückgezogenes Leben geführt. Der Notar, welcher das Inventar aufnahm, stieg in den Keller, um dort nachzusehen, als seine Aufmerksamkeit durch eine kleine Oeffnung oberhalb einer niedrigen Eingangstür erregt ward; die Thür stand offen und der Notar einem Haufen Geldstücke gegenüber. Um sie fortzubringen, mußten alle Schreiber des Notars und Kommissionäre mitwirken, auf deren Redlichkeit man sich verlassen konnte. Es befanden sich fremde Münzen und Goldstücke dabei, am zahlreichsten Zinsstranzenstücke. Sade, die mindestens vierzig Jahre alt schien, befanden sich in einem so vermoderten Zustande, daß die Geldstücke herausrollten, sobald man sie berührte. Die Aufnahme ist noch nicht beendigt, aber der Schatz wird auf mindestens eine Million veranschlagt. Täglich werden davon 100,000 Francs in die Depositen- und Consignations-Kasse geschafft. Woher dieses unermeßliche Vermögen? Vor ungefähr hundert Jahren kam ein armer Savoyarde aus Chamouni mit seinem Maulthier nach Paris, stanzte, sang und setzte Kamine. Er erwarb sich Einiges und ward Untergehener einer Dünger-Fabrik. Der kleine zum Millionair gewordene Savoyarde hatte sich verheirathet und seiner Wittwe 80,000 Frs. Renten hinterlassen; sie verbrauchte kaum 6000 Frs. jährlich, den Rest war sie durch die kleine Oeffnung des Gewölbes, wo die laufende Frs. sich bis zum fünfundsachtzigsten Jahre der Wittve des kleinen Savoyarden anhäufte. Sie besaß mehrere Häuser und das Theater du Luxembourg. Der Notar und der Anwalt dieser Dame sind die Universal-Erben; sie hinterläßt den pariser Spitalern 200,000, den übrigen Wohlthätigkeits-Anstalten 300,000, ihrer Dienerschaft 20,000 Frs. und einigen entfernten Verwandten ihres Gatten, die noch in Savoyen leben, einiges Vermögen. Man kann sich die Kommentare denken, denen sich die Bewohner des Viertels überlassen, wenn sie jeden Tag den Wagen sehen, der die Säde mit den Geldstücken, die in diesem Gold- und Silbergrabe ruhten, nach der Depositen-Kasse bringt.

Der durch seine eifrige Fürsorge für seine Glaubensgenossen in Palästina bekannte jüdische Banquier Sir Moses Montefiore brachte in mehreren Jähren harte Thaler mit nach Jerusalem, und hielt es für seine Pflicht, jedem Armen die ihm bestimmte Gabe persönlich zu reichen. Das kostete ihm eine geraume Zeit und viel Anstrengung, und manch trauriger Anblick ging an seinem Auge vorüber. Dabei hatte Sir Moses, in seinem edlen Eifer sich selbst vergessend, auch das Geld vertheilt, welches die Kasse zu seiner Weiterreise bilden sollte. Er fortzukommen, mußte er borgen. Auch fand sich bald ein Mann, der mit Freuden — gegen Interessen versteht sich — bereit war, dem reichen Glaubensbruder auszuhelfen. Als aber der Darleiher die nicht unbedeutende Summe in schönem blanken Golde überbrachte, war Sir Moses nicht wenig erstaunt, einen Mann in ihm zu erkennen, dem er am Tage zuvor, als dem dürftigst Aussehenden unter den Dürftigen, einen Silberthaler in die Hand gedrückt hatte.

*) Das durch diesen Steckbrief verfolgte Individuum ist noch am 2. August entdeckt worden. Es ist der ehemalige Postsekretär Wasserlein. Er wurde in der Nacht zum 3. August durch den Polizeidirektor Stieber und Kriminalkommissar Weber aus der Gegend von Baruth nach Berlin eingebracht. Das Geld ist vollständig gerettet.

Der Bräutigam ohne Braut.

(Historische Humoreske von C. Reissin.)

(Beschluß.)

Der zu der sonderbaren Hochzeit bestimmte Tag erschien; ganz Liegnitz war voll Erwartung, denn das Gerücht hatte sich pfeilschnell verbreitet. Die Gläubigen am Geiste, die Anhänger Eckels und Schwenkfelds, triumphirten bereits, denn war es nicht ein Wunder zu nennen, daß die Jungfrau sich ohne Weigern in ihr Schicksal gefügt und die erste Liebe mit einer noch unbekanntem zweiten vertauscht hatte? Das konnte doch offenbar nur der Einwirkung des Geistes zugeschrieben werden. Bräutlich geschmückt, harrete Gertrud Wolf der Dinge, die da kommen sollten; als aber die Zeit verrann und die verhängnißvolle Stunde immer näher vorrückte, da begann ihr doch allgemach sehr beklommen zu werden, zumal als sie weder ein warnendes Zeichen noch einen tröstenden Wink erhielt. Schon stand auch ihr Vater in den Festtagskleidern, neu vom Wirbel bis zur Sohle, vor ihr und hielt ihr einen langen Sermon über ihre zukünftigen Pflichten und ermahnte sie schließlich, sich zum Aufbruche zu rüsten. Da hätte sie doch schier vergehen mögen vor Bangigkeit, und eine Niesenlast wälzte sich auf ihre Brust, denn sie sah keinen Ausweg mehr. In diesem Augenblicke jedoch kam ein herzoglicher Wagen vor das Haus gerollt, ein schlanker reichgekleideter Page trat in das Zimmer, begrüßte mit gewandter Zunge den Hausherrn und meldete ihm dann feierlichen Tones: da Friedrich II. erfahren, daß just heute eine Braut in seiner Residenz sich befinde und daß diese Braut gut und liebenswerth sei, so verlange er, sie vor der Trauung einmal zu sehen und zu sprechen, damit er ihr ein ihr würdiges Angebinde darbieten könne, ja noch mehr, damit er sogar Vaterstelle bei ihr vertreten könne, sofern dies dem eigenen Vater genehm.

Wolf war bis in die Fingerspitzen geschmeichelt.

„Was mein gnädigster Herzog an meinem Kinde zu thun gedenkt, kann mir nur zur höchsten Ehre gereichen. O meine Tochter, welsch großes Heil wiederfährt heute Dir? Du bist die beneidetste aller Bräute zu nennen.“

„Noch Eins,“ sagte der Page. Herzogliche Gnaden haben in ihrer frohen Laune sogar eine besondere Vollmacht zu der Hochzeit, die Se. Hoheit auszurüsten beschlossen haben, aufsetzen lassen, die Ihr jedoch als der Vater mit Eures Namens Unterschrift beglaubigen müßt, falls Ihr den Herzog nicht tief betrüben und Euer Glück verschmerzen wollt.“

Damit legte er eine Pergamentrolle vor den immer mehr staunenden Wolf, die einfach nur die Worte enthielt:

Ich Ebedesunterzeichneter lege für heute gern und freudig mein Vaterrecht über meine Tochter Gertrud in die Hände meines Allergnädigsten Herzogs Friedrich II. und schätze mich glücklich den Eidam zu empfangen, den er mir zuführen wird.

Ohne weiteres Befinnen unterzeichnete Wolf das Pergament, denn solche Ehre, wie heute ihm zugebacht war, war ja noch Niemand wiederfahren, worauf der Page das Blatt wieder zu sich steckte und die von einem Meer wechselnder Gefühle durchwogte Braut mit zierlicher Reverenz

einlud in den Wagen zu steigen. Gertrud zögerte nicht der Aufforderung Folge zu leisten und Wolf, den seine freudige Begeisterung so weit gerissen, daß er sogar seine Tochter segnete, begleitete sie stolz vor die Thüre und blickte triumphirend rechts und links auf die gaffenden Schauer, die verwundert bald den herzoglichen Wagen, bald die darin-sitzende Jungfrau betrachteten, bis Beide unter dem Portale des Schlosses verschwunden waren.

In der festlich geschmückten Hofkapelle des Schlosses harrete bereits fehlend Gotthardt Walter im Bräutigamschmucke, und am Altare stand Trozendorf im Priesterornate, um die heilige Trauhandlung selber zu verrichten, welcher Herzog Friedrich II. sammt einigen Hofherren als Zeugen anwohnten. Als die Ceremonien beendet und die Ueberglücklichen nun vereint waren, verfügte sich das ganze Brautgefolge, den Herzog an der Spitze, in feierlichem Zuge nach der Kirche zu Unserer lieben Frauen. Diese war überfüllt, theils von einer nur schaulustigen Menge, theils von Anhängern Schwenkfelds und Eckels, die fanatischer Begeisterung voll, des Ausganges harreten, der ihre Lehre mit Sieg krönen sollte. Meister Ludwig glied mehr einem festlich geschmückten Opferlamm, als einem der Braut harrenden Bräutigam, und stand wie auf glühenden Kohlen unter dem Kreuzfeuer neugieriger Blicke, die sein letztes Fünkchen Courage in Grund bohrten. Allgemach begann ihm auch die Zeit lang zu werden, denn bereits war die bestimmte Stunde verfloßen, obwohl Eckel und der ihm heute assistiren sollende Schwenkfeld Alles aufboten, ihn zu beruhigen. Endlich kam Wolf und berichtete dem darüber höchlichst staunenden Ludwig, daß der Herzog ihm selbst seine Braut zuführen würde. Das rief eine allgemeine Sensation hervor, die noch wuchs, als der Herzog mit seinem Gefolge die Kirche betrat. Aller Augen richteten sich weniger auf den Herzog, als auf das ihm folgende Paar, da Niemand wußte, was das bedeuten solle. Fabian Eckel und Schwenkfeld gingen dem Herzoge ehrfurchtsvoll entgegen.

„Ei sieh da, mein werther Herr von Schwenkfeld?“ jagte Friedrich II. mit seinem Lächeln: „Was machen denn die guten Dstiger?“

In Dstig war nämlich zur Zeit Schwenkfeld als Prediger angestellt.

„Herzogliche Gnaden,“ antwortete der Schwärmer pathetisch, „es ist ein schweres Werk, Verstoßte zum Heile zu führen.“

„Das glaube ich gern,“ versetzte der Herzog; „denn ich weiß es aus eigener Erfahrung. Nur dürfte der Weg, den Ihr zum Heile einschlagt, leicht ein Unweg zu nennen sein!“

Schwenkfeld zog sich betroffen von dem Tone dieser Worte zurück. Der Herzog wandte sich zu Fabian Eckel, der auch einigermassen verblüfft darschaute.

„Guch, mein lieber Eckel, habe ich zu meinem innigsten Bedauern ein schweres Amt abnehmen müssen. Auch mir war ein Geist erschienen, ein guter ehrlider Geist, und hatte mich aufgefordert, noch dazu bei meiner fürstlichen Ehre, ein großes Unglück zu verhüten und diese Jungfrau —“ dabei deutete der Herzog auf Gertrud — „mit meinem geheimen Secretair Gotthardt Walter ehelich zu verbinden.

Und da diese heilige Handlung so eben durch meinen wackern Rektor Trozendorf in meiner Hofkapelle vollzogen worden ist, so stelle ich Euch hiermit das neuverbundene Paar vor, falls Ihr ihm etwa einige Segenswünsche ertheilen wollt?"

Wolf hatte zwar ein wenig die Stirn gerunzelt, aber der herzogliche Geheime Secretair glättete schnell die Falten hinweg.

„Aber, Herr Herzog, der Wille des Vaters?“ sagte mit erhobnem Tone Eckel, der nunmehr einzusehen begann, daß er sein Spiel verloren.

„Ist für heute nicht mehr das Echo des Eurigen, sondern der meinige!“ dabei reichte Friedrich der II. das von Wolf unterzeichnete Blatt dem Prediger, der es las und dann zitternd zurückgab. „Uebrigens kann Euch dies am besten der Vater selbst bestätigen! Nicht wahr, Meister Wolff, ich habe Eure Vaterpflichten nicht zu Unrecht erfüllt?“ wandte sich der Herzog an diesen.

„Gnädigster Herr,“ stotterte dieser, „das Glück meines Kindes —?“

„Lag Euch am Herzen; nun ja, wer zweifelt daran, und ich denke, es wird auch gedeihen? Euch jedoch mein braver Meister Ludwig, bedaure ich von ganzem Herzen, denn Ihr habt Euch zum Spielball brauchen lassen. Merkt es Euch wohl: so Ihr ein Weib nicht mit dem Herzen zu erringen vermögt, so laßt das Freien bleiben, denn Ihr werdet immerdar der Betrogene sein.“

Zitternd wie Espenlaub zog sich Ludwig zurück, von manchem höhnischen Blick geleitet.

„Euch aber, Fabian Eckel, warne ich ausdrücklich, nicht wieder unsaubere Geister zu bannen! Geheht dies noch einmal, so seid gewiß, daß sie Euch über die Grenze meines Herzogthums auf Nimmerwiederkehr hinausführen! Es giebt nur einen Geist, den der Wahrheit und der Liebe! Ihm befeihigt Euch zu dienen! Und nun wollen wir zum Hochzeitschmause gehen, damit uns die Schlüssel nicht kalt werden.“ Damit entfernte sich der Herzog mit seinem Gefolge, dem sich Wolf angeschlossen und ließ den Neugierigen den Aerger und die Schadenfreude, und Fabian Eckel und Schwemkfeld die bittere Schaam zurück. Nur dem Meister Ludwig blieb von da ab die spöttische Bezeichnung: Der Bräutigam ohne Brant.

Chronik des Tages.

Auf der Dienstreise, welche der Herr General-Director der Steuern von Bommer-Esche, begleitet vom Herrn Ober-Regierungs-Rath Sabarth aus Breslau, von Myslowitz an der österreichischen Grenzlinie ausführt, kam derselbe am 4. d. M. auch zur Chaussée von Petersdorf nach Josephinen-Hütte.

Als ihm die Zerstörung durch das letzte Wasser bekannt wurde und er erfuhr, daß die Chaussée mehr denn 1/2 Meile weit unpassirbar sei, erließ er zu Gunsten der schon durch den steilen alten Weg und dadurch nothwendigen Vorspann benachtheiligten Passanten in seiner allgemein bekannten Humanität und Fürsorge im Interesse des Publikums sofort an Ort und Stelle im Chausséegeld-Empfang die Verfügung:

daß die Chausséegeld-Erhebung auf der Strecke von Petersdorf bis Josephinen-Hütte bis auf Weiteres von Stunde an aufhöre.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4938. **Roza von Hohenhau,**
und
Professor Dr. Herrmann Meijer,
als Verlobte.
Zürich in der Schweiz den 24. Juli 1858.

4960. Meine Verlobung mit Vertha Stephan, geborne Büttnier, aus Spremberg, zeige ich allen Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst an.
Göbel, Lehrer.
Schönberg, den 4. August 1858.

Entbindungs-Anzeige.

4939. **Statt besonderer Meldung.**
Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass meine geliebte Frau heut Nacht 12 1/2 Uhr von einem Mädchen glücklich entbunden worden ist.
Hirschberg, den 4. August 1858.
Rudolph Du Bois.

Todesfallanzeige und Dank.

4950. Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 26sten v. M. unsern guten Gatten und Schwiegerjohn, Herrn Hans Adolph v. Raven, im Alter von 36 Jahren 9 Monaten 21 Tagen, nach kurzem Krankenlager von dieser Erde abzurufen und zum ewigen Frieden einzuführen. Da uns bei der Krankheit sowie bei der Beerigung des früh Entschlafenen so viele Beweise von Theilnahme an unserm Schmerz zu Theil wurden, so fühlen wir uns gedungen, unsern herzlichsten Dank abzustatten: trauernden Verwandten und Freunden für aufopfernde Beweise von Liebe und Achtung für Ihren entschlafenen Freund. Auch danken wir den Herren Gutsbesitzern für das Tragen der Leiche zu ihrer Ruhestätte. Gott aber der Allmächtige bewahre einen Jerischdorf. Alwine v. Raven, geb. Kirchner, als tief trauernde Wittne.
Warmbrunn. Benjamin Kirchner, nebst Frau, als Schwieger-Eltern.

Todes-Anzeige.

4944. **Todes-Anzeige.**
Von unennbarem Schmerze ergriffen, machen wir Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Anzeige, daß heute früh 3 Uhr unsere heißgeliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Gastwirth Anna Elisabeth Borrnann, geb. Raupach, an Brustwasserjucht, in einem Alter von 57 Jahren 6 Monaten und 24 Tagen, nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse uns durch den Tod entrissen wurde. Wer Ihr auf unser Wohl rastlos gerichteten Wirken kannte, wird unsere tiefe Trauer gerecht finden und uns eine Thräne des Beileids nicht versagen.
Verbisdorf und Baumgarten, den 3. August 1858.
Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel
(vom 8. bis 14. August 1858).

**Am 10. Sonnt. u. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-
Communien: Herr Pastor prim. Henckel.**
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenhain.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 1. Aug. Ernst Friedr. Felsmann, Juv. u. Fabrikarb. in Straupitz, mit Joh. Christ. Klemm aus Langenau. — D. 2. Wittwer Hr. Karl Friedr. Sam. Elsner, Müllemstr., Mühlen- u. Ackerbes. in Spiller, mit Jungfrau Joh. Jul. Scholz aus Stonsdorf.
Landeshut. D. 26. Juli. Ernst Wilh. Köhler, Schuhm., mit Joh. Christ. Karol. Klenner aus Nieder-Blasdorf. — Wittwer Ernst Aug. Schröder in Alt-Weißbach, mit Ernest. Paul. Berg aus Hermsdorf städt. — Wittwer Joh. Karl Gottfr. Fischer, Stellmachermstr., mit Joh. Jul. Weirauch aus Johnsdorf. — D. 28. Joh. Karl Töpfer, Marktbeser, mit Aug. Louise Semper aus Bogelsdorf.
Greiffenberg. D. 26. Juli. Friedr. Aug. Schulze, Töpfermstr., mit Marie Alinde Zimmermann.
Mühlseiffen. D. 18. Juli. Juv. Ehrenfr. Ellger, mit Joh. Friedr. Lorenz. — D. 25. Häusler Ernst Wilh. Ansförge, mit Elisabeth Müller.

Schönau. D. 27. Juli. Herr Karl Lange, Lehrer an der St. Matthias-Parochschule zu Breslau, mit Fräulein Henr. Seidel hier selbst.

Goldberg. D. 18. Juli. Gottl. Ritter, Dienstknecht, mit Helene Gierschner aus Wolfsdorf. — D. 19. Stellbes. Drescher aus Hohenliebenthal, mit Jgfr. Ernest. Weiner aus Wolfsdorf. — Tischlerges. Altscher, mit Alw. Taube. — D. 20. Gerichtskretschmer Willenberg in Wolfsdorf, mit Jgfr. Christ. John das. — D. 26. Tuchschärer Heise, mit Jgfr. Christ. Wittwer. — Tuchm. Moje, mit Jgfr. Christ. Bernhard. — D. 28. Hr. Kartschek, Lederhändler aus Breslau, mit Jgfr. Aug. Schneider.

Volkenhain. D. 20. Juli. Jggs. Otto Jul. Gust. Thon, Bädernstr. in Hohenfriedeberg, mit Jungfrau Antonie Alw. Aug. Hübner. — Juv. Karl Ehrenfr. Geisler in Alt-Nähresdorf, mit Jgfr. Joh. Henr. Niepel aus Ober-Wolmsdorf.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 1. Juli. Frau Nagelschmiedmstr. Rachel e. S., Georg Hugo. — D. 8. Frau Ackerbes. Ueberschär e. S., Robert Paul. — D. 22. Frau Maurer Fiesch Zwillingstinder, Karl Wilh. Mar u. Henr. Aug. Marie. — D. 28. Frau Kunststreiter Göbe aus Bojen e. S., Karl Alfred Arthur. — D. 1. Aug. Frau Drechslermstr. Hanne e. S., tobtgeb.

Grunau. D. 21. Juli. Frau Haus- u. Ackerbes. Klose e. S., Ernest. Math. Marie Emilie.
Straupitz. D. 17. Juli. Frau Haus- u. Ackerbes. Järzchte e. S., Ernest. Charl.

Schwarzbach. D. 10. Juni. Frau Gutspächter Weidner e. S., Anna Margaretha Helene. — D. 16. Frau Juv. hepborn e. S., Ernest. Paul.

Schmiedeberg. Den 30. Juli. Frau Inspektor Krause e. S.

Landeshut. D. 23. Juli. Frau Schuhm. Keil e. S. — D. 28. Frau Häusler u. Zimmerm. Mende in Leppersdorf e. S. — D. 30. Frau Hutmachermstr. Prusas e. S.

Schönau. D. 29. Juni. Frau Klempnermstr. Schüb e. S., Joh. Aug. — D. 8. Juli. Frau Fleischermstr. u. Schankwirth Ernst in Ober-Nähresdorf e. S., Henr. Wilh. — Frau Juv. Seidelmann das. e. S., Aug. Paul. — D. 17. Frau Maurer

Strähler in Alt-Schönau e. S., Aug. Paul. Henr. — D. 18. Die Frau des herrschaftl. Viehschleußer Scholz in Reichwaldau e. S., Ernest. Paul. — Frau Freibauergrutsbes. Pätzold das. e. S., Christ. Henr., welche am 2. Aug. starb. — D. 31. Frau Hausbes. Sagasser e. S., Aug. Marie Anna.

Volkenhain. D. 9. Juli. Frau Haushalter Päufer e. S.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 28. Juli. Der Sohn des Tischlerges. Preuß, 2 L. — D. 29. Frau Joh. Beate geb. Scholz, Wittve des verstorb. Zuckerraffineriarb. Cöter, 54 J. 10 M. — Karl Friedr. Gust., Sohn des Schieferbeder Beier, 3 M. 21 L. — D. 31. Joh. Henr. Wiesemann, herrschaftl. Rutscher, 64 J. 1 M. 21 L. — D. 4. Aug. Joh. Dorothea geb. Lorenz, Ehefrau des Hrn. Schuhmachermstr. Erdmann, 61 J. 9 M. — Hr. Ehrenfr. Hente, landrätthl. Kreisbote, 61 J. 1 M. 15 L. — Grunau. D. 28. Juli. Jgfr. Anna Rosina Landeck, Tochter des verst. Häusler Landeck in Flachenseifen, 27 J. 6 M. 20 L. — Schwarzbach. D. 27. Juli. Ernest. Marie, Tochter des Häusler Tschorn, 5 M. 17 L.

Gottschdorf. D. 4. Aug. Frau Joh. Eleon. geb. Güttler, Wittve des verst. Häusler Enge, 63 J. 3 M. 21 L.

Voberröhrsdorf. D. 28. Juli. Traug. Gläser, Restgutsbes. u. Maurerpolier, 40 J. 10 M. Er hatte sich 8 Tage zuvor einen verrosteten Nagel in einen Fuß getreten, bekam deshalb Nervenentzündung und in den letzten 2 Tagen Kinnbaderkrampf. — D. 30. Karl Wilh., jgfr. Sohn des Freigärtner u. Röhrmstr. Keil, 7 J. 3 M. 12 L. — D. 2. Aug. Wilh., jgfr. Sohn des Juv. u. Handelsm. Wieded, 24 W. — D. 3. Ernest. Paul., einz. Tochter des Freihäusler u. Maurer Hiescher, 17 W.

Schmiedeberg. D. 29. Juli. Joh. Gottlieb Mainwald, Schaffner, 64 J. 7 M. — D. 2. Aug. Frau Gutsbes. Joh. Marie Beate Kriegel, geb. Drescher, 27 J. 3 M. 6 L.

Landeshut. D. 12. Juli. Albert Jul. Reinhold, Sohn des Freihäusler Friebe in Ober-Leppersdorf, 2 M. 7 L. — D. 18. Agnes Emma Louise Marie, Tochter der separirten Frau Kaufm. Seidel, geb. Wättner, 2 J. 11 M. 21 L. — D. 27. Aug. Ernest. Paul., Tochter des Rutscher Nummer zu Koppelhof, 7 M. 26 L. — D. 29. Marie Louise Aug., Tochter des Fleischermstr. Gläser, 24 L. — D. 1. Aug. Friedr. Paul., Sohn des Gasthofbes. Ansförge, 1 J. 2 M. 12 L. — Greiffenberg. D. 19. Juli. Berm. Frau Kirchenwächter Reinwald, Joh. geb. Firl, 75 J. 2 M. — D. 21. Paul. Ernest., Tochter des Schneidermstr. Scholz, 9 J. 7 M.

Nieder-Weißa. D. 21. Juli. Fräul. Emma Louise, hinterl. Tochter des weil. Pastor prim. Hrn. Weißig, 29 J. 5 M. 25 L. — Reichwaldau. D. 29. Juli. Benedikt Walter, Bauergrutsbes., 63 J. 11 M.

Goldberg. D. 15. Juli. Berm. Frau Wundarzt Krügel, geb. Menz, 76 J. 10 M. 13 L. — Stellbes. Sagasser in Seiffenau, 75 J. 1 M. 15 L. — Der Sohn des Stellbes. Schröder, 15 L. — D. 22. Paul. Christ. Louise, Tochter des Tuchm. Müller, 6 M. 14 L. — D. 23. Juv. Ernst Gottschling, 55 J. 1 M. 7 L. — D. 24. Friedr. Wilh. Herm., Sohn des Rutscher Neugebauer, 9 M. 20 L.

Volkenhain. D. 18. Juli. Karl Friedr. Wilh., Sohn des des Hausbes. Winkler, 1 J. 5 M. — D. 19. Traug. Herm., Sohn des Ziegelstreichers Hoffmann, 3 M. 20 L. — D. 22. Jungfrau Joh. Christ. Aug., Tochter des Freigutsbes. Schäl in Ober-Hohendorf, 26 J. 2 M. 16 L.

H o h e s A l t e r.

Goldberg. D. 19. Juli. Der Tuchmachermstr. Gottlob Arnhold, 80 J. 10 M. 21 L.

4967. **Sonntag den 8. August**
Nachfeier des schlesischen Gesangfestes
in Goldberg,

wobei außer den Massenchören des ersten Festtages noch andere beliebte Gesangspiecen zur Aufführung kommen sollen. Ausmarsch der Sänger Nachm. 3 Uhr, Anf. 4 Uhr, Entree 5 Sgr. Ein hochverehrtes Publikum wird dazu mit dem ergebenen Bemerkten eingeladen, daß die Stadt- und Sängerkirche, so wie die sonstigen Arrangements bis dahin im Festschnude verbleiben. Das Comité des schlesischen Gesangfestes in Goldberg.

4972. **Cirque olympique**
von L. Göze

in dem dazu erbauten und gedeckten Circus auf dem Schützenplane Sonntag den 8. u. Montag den 9. August:

Große Vorstellung der höhern
Reitkunst u. Pferdedressur.

Zum Schluß am Montag zum ersten Mal:

L'Ascension sur un Globe
in Feuerwerk durch Herrn Carl Göze.

NB. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt: Die erste Nachmittags 5 Uhr, die zweite Abends 1/2 8 Uhr. Um gütigen Besuch bittet L. Göze.

4963. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 8. August, neu einstudirt:

Muttersegen, oder: die neue Fanchon.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheil. und 5 Akten von W. Friedrich. — Musik von Proch. Anfang 1/2 7 Uhr.

4992. Das große
Kunst-Kabinet aus Paris,

auf dem Neumarkte zu Warmbrunn, ist mit ganz neuen Abwechselungen täglich von früh 8 bis Abends 7 1/2 Uhr zum geneigten Besuch geöffnet. A. Wrangitzky.

4988. Die Schluß-Rechnung der aufgelösten hiesigen Vergräbnis-Unterstützungs-Kasse liegt bei dem Kollektanten Herrn Mezner zur Einsicht binnen heut und 4 Wochen aus. Hirschberg den 4. August 1858.

Der Vorstand.

4948. **Prämienvertheilung.**

Bei dem am 28. v. M. zu Ida Marien-Hütte bei Saarau stattgehenden Probepflügen zum Behufe der Bewerbung um die von der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer für einen besten Ackerpflug ausgesetzte Prämie, wobei 16 Pflüge concurrirten, ist von den erwählten Preisrichtern

die erste Prämie von 20 Rtl. dem Herrn F. Grosser, Besitzer des Etablissements für neuconstruirte schlesische Ackerkulturgeräthe zu Riegersdorf bei Frankenstein für einen Wendepflug,

(Preis 12 Rtl. ohne Gestell);

eine zweite Prämie von 15 Rtl. dem Schmiede-

Meister Herrn C. Schram zu Neudorf bei Nimptsch für einen Ackerpflug mit Vordseer, (Preis 13 Rtl. mit Gestell); und eine dritte Prämie von 10 Rtl. dem Herrn G. Otto, Besitzer der Ackermaschinenbauanstalt zu Mertschütz bei Jauer für einen Ackerpflug mit ganz eisernem Pflugkörper, (Preis 8 Rtl. ohne Gestell),

zuerkannt worden. Den von dem Fabrikbesitzer Herrn J. G. E. Hofmann zu Prottschenhahn gestellten Sachlichen Anordnungsplan hat die mit dem Preisrichteramt betraute Kommission wegen seiner außerordentlichen Leistung bei der Tiefkultur ganz besonders rühmend erwähnen zu müssen geglaubt, obgleich der hohe Preis von 54 Rtl. einer allgemeinen Einführung entgegen stehen dürfte.

Recht gute Ackerpflüge sind außerdem von dem Schmiedemeister Defler zu Groß-Rofen, dem Stellmachergefellen Lindner zu Gudelhausen, dem Schmiedemeister Franke zu Gähersdorf und dem Schmiedemeister Maennchen zu Boischwitz gestellt worden, doch haben dieselben im Vergleich zu der geleisteten Arbeit noch zu viel Zugkraft erfordert. Eisdorf, den 3. August 1858.

Unverricht,
Direktor der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

I. Backwaaren-Taxe pro August 1858.

- A. Der Bäcker hier:
 - a. Hausbackenbrot verkaufen für 1 Sgr. Wandel 1 Pfd. 4 Lth., Jänisch für 2 1/2 Sgr. 2 Pfd. 28 Lth., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 4 Pfd. 20 Lth.
 - b. I. Sorte: für 1 Sgr. Friebe 23 Lth., Helle 27 Lth., Jänisch 27 Lth., Wandel 26 Lth.
 - c. II. Sorte: für 1 Sgr. Beck 1 Pfd., Friebe 27 Lth., Richter 1 Pfd., Wandel 1 Pfd., Scholz in der Obermühle für 4 Sgr. 4 Pfd. 15 Lth.
 - d. Semmel: für 1 Sgr. Beck, Pudmenzky und Wandel 13 Lth., die übrigen 11 1/2 Lth.

- B. Landbäcker und Händler:
 - a. Roggenbrot I. Sorte: Societätsdauerermühle in Warmbrunn für 2 Sgr. 3 Pf. 2 Pfd. 9 1/2 Lth., Wehrsig in Cunnersdorf für 1 Sgr. 24 Lth.
 - b. Roggenbrot II. Sorte: Societätsdauerermühle in Warmbrunn für 2 Sgr. 3 Pf. 2 Pfd. 21 Lth., Wehrsig in Cunnersdorf für 1 Sgr. 27 Lth., Seibt in Warmbrunn für 2 1/2 Sgr. 2 Pfd. 16 Lth.
 - c. Hausbackenbrot: Seibt in Warmbrunn für 2 1/2 Sgr. 3 Pfd. 4 Lth.

II. Fleisch-Taxe der hiesigen Fleischer.

- a. Rindfleisch das Pfd. 3 Sgr. — Pf.
 - b. Schweinefleisch dto. 4 = — =
 - c. Schöpfenfleisch dto. 3 = — =
 - d. Kalbfleisch dto. 2 = — =
- } sämmtlich.
- Hirschberg, den 5. August 1858. [4993.]

Die Polizei-Verwaltung.

4947. **Bekanntmachung.**
Durch die Wasserfluth in der Nacht vom 1. zum 2. d. M. welche die Straße und fast sämmtliche Brücken und Stege hiesigen Orts zerstört hat, ist für jedes Fuhrwerk die Passage unmöglich geworden, was hierdurch bekannt gemacht wird. Lomnig, den 3. August 1858. Das Ortsgericht.

Bekanntmachung.

1994. Der §. 8 des Hundesteuer-Reglements bestimmt, daß die versteuerten Hunde hiersebst, sowie diejenigen, welche wir aus gewerblichen Gründen steuerfrei gelassen haben, nicht ohne die von unserer Stadt-Haupt-Kasse, dem Hundebesitzer obhandigte Marke, welche sichtbar und dauerhaft am Halsbände des Hundes zu befestigen ist, auf den Straßen herumlaufen dürfen.

Auf der genauen Befolgung dieser Bestimmung von heute ab zu bestehen, sind wir bei der bedeutenden Ueberhandnahme steuerpflichtiger, zur Steuer jedoch nicht angemeldeter Hunde genöthigt.

Hunde, welche ohne die vorgeschriebene Marke am Halse herumlaufen, werden wir auffangen und wenn sie herrenlos sind, tödten lassen, bei den nicht herrenlosen aber die gesetzlichen Aufsehrungs- und Fütterungskosten und die eintretende Geldstrafe von dem Inhaber des Hundes unnachsichtlich einziehen lassen.

Das Anmelde-Bureau bezüglich der Hundesteuer befindet sich in unserer Stadt-Haupt-Kasse.

Hirschberg den 3. August 1858.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Subhastations-Bekanntmachung.

4209. Zur freiwilligen Subhastation des zu Lentschel sub Nr. 27 belegenen, den Weigmannschen Erben gehörigen, auf 17339 rthl. 25 sgr. geschätzten Bauergrundes haben wir einen Termin auf

den 14. September a. c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Bassenge in unserm Gerichts-Lokal (am Kohlmarkt hiersebst) anberaunt. Tare und Verkaufsbedingungen können in der Subhastations-Registatur eingesehen werden. Liegnitz, den 21. Juni 1858.
Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

4242. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Constantin Alexander Leupold zu Freiburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord Termin auf d. 7. Septbr. 1858, Vorm. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Term. Zimmer No. 3 unseres Geschäfts-Lokales anberaunt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zu statuierenden — Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Aktord berechtigen.

Schweidnitz, den 20. Juli 1858.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses. gez. Thiele.

Auctions-Anzeige.

4983. Wegen Verpachtung meines Gutes beabsichtige ich Freitag den 13. August c., Vorm. von 9 Uhr ab, mein Inventarium, bestehend in 2 Zugochsen, 5 Auktühen, 9 Stück Jungrind, 4 Fiegen, 1 Spazier-, 1 Fostig- und 2 Rungenwagen, 2 Brettcarriern, 2 böhmischen Pflügen mit Zubehör, 1 Kuhstaben, 1 Saubere Eagen, 2 Spazierschlitten, 3 Schafransen, 1 Kutzenszeug für 2 Pferde, 2 Pferdegeschir mit Zubehör, 2 Paar Schellengeläute, verschiedenes Schirholz u. s. w. öffentlich in den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung zu versteigern, und hierzu zahlungsfähige Kauflustige einzuladen.
Alt-Kemnitz, den 4. August 1858.
Ehrenfried Ender, Bauer No. 6.

Auctions-Anzeige.

5002. Im höheren Auftrage werden im hiesigen Gerichtskretscham auf d. 15. August c., Nachm. 3 Uhr, ein schwarzer Pelz mit braunem Tuchüberzuge, ein schwarzer Tuchrock, ein grauer Flauschrock, ein brauner Ueberziebrock, ein Sopha, eine Nehhaut, zwei große Spiegel gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Spiller den 5. August 1858.
Die Ortsgerichte.

Verpachtungs-Anzeige.

4900. Mein Gasthof am hiesigen Bahnhose ist vom 1. Oktbr. d. J. anderweit auf drei Jahre zu verpachten. Die speciellen Bedingungen nur persönlich bei mir zu erfahren.
Freiburg, den 1. August 1858.
H. Tiede, Zimmermeister.

Vorteilhafter Pacht!

4898. Eingetretener Familien-Verhältnisse wegen ist die hierorts sub No. 385 am Parade-Platz belegene und im lebhaftesten Betriebe sich befindende Bäckerei mit sämtlichen Utensilien unter höchst annehmbaren Bedingungen baldigt anderweit zu verpachten, und das Nähere auf mündliche oder portofreie Briefe zu erfahren beim
Bäckermeister C. Meyer zu Schweidnitz.

Pacht-Gesuch.

4985. Ein Gasthof an einer lebhaften Straße, verbunden mit Landwirthschaft, komplettem Inventar, wird zu pachten gesucht. Von Wem? ist in der Exped. des Boten zu erfahren.

Dank.

4984. Für die uns bei der am 1. August stattgefundenen Beerdigung unsers Gatten, Vaters und Bruders, des Reststellbesizers Traugott Gläjer bewiesene Theilnahme, wie auch für gegebenes Grabgeleit, statten Unterzeichnete hiermit Allen von Rab und Fern den aufrichtigsten Dank ab.
Bobereröhrsdorf den 5. August 1858.
Die Familie Gläjer.

Dank.

4953. Allen edlen Menschenfreunden, welche in der Nacht vom 1. bis 2. August c. während meiner Abwesenheit sich so liebevoll meiner Familie annahmen, und als die verwüstenden Wasserfluthen mein Haus zu zerstören drohten mit eigener Lebensgefahr mein Hab und Gut gegen das wüthende Element schützten, sage ich hiermit öffentlich meinen wärmsten Dank.
Hernsdorf bei Liebau, den 4. August 1858.
C. Feig s.

Öffentlicher Dank.

4964. Wir fühlen uns in unsern Herzen gedrungen, hiermit den innigsten Dank allen den lieben, treubewährten Freunden und Bekannten auszusprechen, die während des in diesen Tagen uns betroffenen Wasserunglückes durch aufopfernde und unermüdete Thätigkeit, durch Hülfsleistungen aller Art die Wuth des entsetzlichen Elementes bezwingen und das Unglück auf einen möglichst kleinen Kreis beschränken halfen. Wenn es auch unausführbar ist den Namen jedes Einzelnen hier zu erwähnen, so sollen doch alle ihre Namen uns unvergessen bleiben und unsre Herzen werden einem Jeden tiefe Erkenntlichkeit und aufrichtigen Dank jederzeit bewahren und beweisen. Möge durch Gottes Gnade ein Jeder von ihnen vor allem Unglücke bewahrt bleiben.
Hernsdorf, den 3. August 1858.
Die Fabrikbesizer Linke und Laßmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4959

Die Leipziger Feuer - Versicherungs - Anstalt,

begründet im Jahre 1819,

für den Königl. Preussischen Staat concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentenpflichtiger Grundstücke ermächtigt, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten, wie auf dem Lande, auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Erntebestände u., ohne daß jemals eine Nachzahlung geleistet werden darf.

Zur bevorstehenden Ernte erlaubt sich Unterzeichneter, dieses Institut, welches sich schon seit einer langen Reihe von Jahren des allgemeinsten Vertrauens erfreut und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, namentlich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Ernte- und Viehbestände bestens zu empfehlen.

Bei Gebäude-Versicherungen ist die Anstalt bereit, das Interesse der Hypothek-Gläubiger für den Fall eines Brandschadens aufs vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung sie die geeignetsten Bestimmungen getroffen hat. Prospekte, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt von

Greiffenberg den 1. August 1858.

S. Müßigbrodt, Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Wohnung beim Gasthofsbesitzer Herrn Hentschel in Wieja.

4970. Ein sehr nettes Gut von circa 280 Morgen, incl. 35 Morgen Busch, herrschaftl. Wohnhause mit tapezirten Stuben, Saal, Garten und Park, 22 Stück Rindvieh, Pferde, Schweine, Federvieh ist viel vorhanden, und einer Fabrik, die jährlich bis auf 1500 rthl. rentirt, ist für 12000 rthl. bei 4000 rthl. Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein Haus u. zu vertauschen.
Commissionair G. Meyer.

4869. Die Einholung neuer Zinscoupons zu den Preussischen 4 1/2 % Staats-Anleihen von 1850 und 1854, so wie Einziehung und Umtausch der am 15. Juli gekündigten Schlessischen Pfandbriefe besorgen

C. Troll's Erben in Hirschberg
Tuchmacher-Laube Nr. 10.

*****§*****

4991. Um Irrungen zu vermeiden, erlaube ich mir meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung zu machen, daß, obwohl die Wasserfluthen des 1ten u. 2ten d. Mts. mir sehr bedeutenden Schaden zugefügt, und für den Augenblick den Betrieb meiner Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt unterbrochen hatten, es meinen Anstrengungen bereits gelungen ist, den Betrieb wiederherzustellen, und ich im Stande bin alle mir zugehende, geneigte Aufträge sofort auszuführen.
Griesch.

Berthelsdorf, den 5. August 1858.

*****§*****

4975. Ein seit 15 Jahren im besten Gange befindliches Specereigeschäft ohne Grundbesitz soll Umstände halber mit sämmtlichen Waaren und Utensilien in Boberröhrsdorf sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheile ich auf portofreie Anfragen.

Alle Diejenigen, welche mir noch schuldig sind, ersuche ich höflichst ihre Rechnungen bis Ende dieses Monats bei mir zu ordnen, andernfalls ich gegen die Säumnigen klagbar werde.
Boberröhrsdorf im August 1858. Cäcilie Ziegler.

4945. Tanz - Unterricht.

Unterzeichneter benachrichtigt hierdurch, daß er nunmehr hier eingetroffen ist, um seinen Unterricht mit dem 12. d. M. zu beginnen, und erbittet die geneigten Anmeldungen zu demselben in seiner Wohn. z. B. i. d. 3 Kronen. Jäger.

4895. Für Bienezüchter

die ergebene Anzeige, daß ich d. J. auf der zum Dominium Rothlach gehörigen Haide dicht hinter der Eisenbahn an der Löwenberg Saganer Straße wieder Bienen zur Aufstellung und Bewachung für die Dauer des Haidefluges übernehme.

Der Revierförster Hoffmann in Tillendorf b. Bunzlau.

Einem gütigen Beachtung empfohlen. Wohnungsveränderung.

Meinen werthgeschätzten Kunden, so wie einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heut ab beim Schuhmachernstr. Herrn Müller, zwischen dem Gasthof zu den 3 Bergen und der Post, wohne; indem ich für das mir bis dato geschenkte Vertrauen meinen schuldigen Dank abstatte, verbinde ich damit die ergebene Bitte, mich auch fernerhin mit geehrten Arbeitsaufträgen gütigst zu erfreuen, wobei ich auf das angelegentlichste reele und pünktliche Bedienung zusichere.
Hirschberg im August 1858. [4968.]

Robert Böhm, Klempnermeister.

4955. Die von mir der Frau Bartei zu Nieder-Boischwitz v. R. A. zugefügte Beleidigung nehme ich nach schiedsamlichen Vergleich hiermit zurück, leiste hierdurch öffentlich Abbitte und erkläre dieselbe für eine rechtl. Frau.
Wilhelm Otte jun., Bauergutsbesitzer.

Verkaufs - Anzeigen.

4905. Das schön gebaute, massive, mitten im Garten liegende Haus des Intendantur-Rath Siebrand in Warmbrunn ist bald zu verkaufen oder permanent zu vermieten.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer belebten Kreis- und Garnisons-Stadt Schlesiens ist ein zweistöckiges Holz- und brauberechtigtes, ganz massives Haus mit dem darin befindlichen, mit bestem Erfolg betriebenen Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft unter günstigen Bedingungen, wegen Kränklichkeit des Besitzers, zu verkaufen. Das Nähere unter der Chiffre: A. K. Nr. 2. post restante franco Wohlau zu erfahren.
4899.



3481. Ein Haus in gutem Bauzustande, mit großem Garten, in Mairwaldau, eine Meile von Hirschberg an der Freiburger Chaussee gelegen, ist bald zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres sagt der Gerichtsholz Herr Tschörtner daselbst und der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

4956. Eine gut eingerichtete und sehr nahrhafte Bäckerei bin ich, Verhältnisse halber, geonnen aus freier Hand zu verkaufen. Zauer. Borisch, Bäckermeister, wohnhaft Liegnitzerstraße.

Billiger Verkauf einer Gärtnerstelle.

4949. Eine Meile von Löwenberg ist unter soliden Bedingungen eine Gärtnerstelle zu verkaufen, mit Ader I. Klasse, großen Obst- und Gralegärten, gut gebauten Gebäuden, im besten Zustande, worin Krämerei und Bäckerei vortheilhaft betrieben wird, weil dergleichen im Dorfe nicht vorhanden. Näheres hierüber ist zu erfahren in Nr. 2 Lauterseeifen.

4893. Bekanntmachung.

Das Dominium Eichholz bei Liegnitz beabsichtigt seine massiv gebaute und an einer sehr frequenten Straße gelegene Brauerei, mit sechs Morgen Garten- und Ackerland im Wege des Meistgebotes zu verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen sind vom 2. August ab im Amtshause zu Eichholz einzusehen. Die Besichtigung der Verkaufsobjekte kann von genanntem Tage ab erfolgen, und ist der Wirtschaftsbearbeiter Herr Bobertag beauftragt das Nöthige zu veranlassen. Der Termin zum Verkauf wird hiermit auf Donnerstag den 19. August, Nachmittags 2 Uhr, im Amtshause zu Eichholz festgesetzt.

4952. Ein in einer lebhaften Gebirgsstadt (Liegnitzer Regierungsbezirk) am Ringe gelegenes, gut gebautes massives Haus, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Es gehört dazu ansehnlicher Hofraum, auch eignet sich dasselbe zur Anlegung jeden Geschäftszweiges, die darin befindlichen vermiethteten Localien verzinsen sich auf über 280 Rthlr. und ist der Kaufpreis dem Zinsenertrage angemessen ein etwas niedrigerer.

Vom Besitzer, der gegenwärtig nicht am Orte ist, werden gef. Anfragen unter der Adresse: E. W. B. post rest. Langenbielau erbeten, worauf nähere Auskunft ertheilt wird.

4965. Schmiede - Verkauf.

Eine Schmiede ohne Ader in einem großen Dorfe bei Neumarkt, wo durchaus zahlbare und reele Leute sind, ist sofort zu verkaufen. Wo? erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wirsing in Neumarkt.

4791. Holz = Verkauf.

Ein Forst, circa 18 Morgen Fläche, gut gelegen zur Abfuhr, größtentheils Kiefern-, Bau- und Schneideholz, steht veränderungshalber unter soliden Bedingungen billig zu verkaufen; derselbe kann in drei Abtheilungen getheilt, auch im Ganzen verkauft und zahlungsfähigen Käufern bei mehrjähriger Schlagszeit überwiesen werden durch Jungnitzsch in Kunitz bei Liegnitz.

Die Lackfabrik von C. A. Hapel

empfehlte Eisenlack, Lederlack, Fußbodenglanzlack, Bernstein-, Copal- und Dammerlack, Politur, Terpentinöl, geruchfreien und gebleichten Firnis, sehr gut und billig, so wie alle Sorten von Pinseln. 4974.

4962. Den Herren Uhrmachern empfiehlt Unterzeichneter sein neu eingerichtetes und gut assortirtes

Journituren = Geschäft

bei schneller Bedienung zu den billigsten Preisen
Wilhelm Reichel, Uhrmacher.
Liegnitz im August 1858.

4954. Jahrmart = Anzeige.

Einem geehrten Publikum zu Greiffenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wiederum den dortigen Jahrmart mit einem wohl assortirten

Mode = Schnittwaaren = Lager, wie auch mit

Mantillen, Mäntelchen u. Jacken besuche. Emil Steinik aus Löwenberg.

Meine Bude befindet sich am Markt vis à vis der Wohnung des Bürgermeisters Herrn Auerwald.

Eine gute Wäschtrube wird billig verkauft Schützenstr. Nr. 748.

4951. Ein noch gut gehaltener Flügel steht billig zu verkaufen in der Brauerei zu Wernersdorf bei Landeshut.

4942. Eine Anzahl Saugferkel sind auf dem Dom. Bilgramsdorf jezt wieder zu haben.

4901. Bedachung

mit **Englisch = Patent = Asphalt = Dach = Filz** wird zu nachstehenden Preisen von Unterzeichnetem übernommen, besorgt und ausgeführt.

Preise.

Engl. Patent = Asphalt = Dach = Filz, in Rollen von 9 1/2 Fuß Länge, 2 1/2 Fuß Breite = 236 □ F.

1. Qualität 1 1/2 Sgr. } pro □ F. ab Berlin.

2. Qualität 1 Sgr. }

Die Tonne Asphalt = Lack zum Anstrich und zur Herstellung der Wasserdichtigkeit dieser Dächer à 7 1/2 Thaler.

Fertige Dächer berechne ich mit Dach = Filz

1. Sorte den □ F. zu 2 Sgr. } incl. aller Materialien.

2. Sorte den □ F. zu 1 1/2 Sgr. }

Jede gewünschte Auskunft über die bis jezt bewährteste und billigste Bedachung, welche ich Jedermann wegen ihrer Solidität aus Erfahrung empfehlen kann, ertheile ich bereitwilligt.

S. Tiesze, Zimmermeister.
Freiburg, den 1. Juli 1858.

„Fliegen = Papier“ — gut und billig —
4528. bei W. M. Trautmann in Greiffenberg.

4936. Von unsern gedruckten, liniirten und registrirten

Conto-Büchern,

unübertroffen durch die Vorzüglichkeit der dazu verwendeten Papiere, durch Eleganz, Sauberkeit und Zweckmäßigkeit der Liniatur, insbesondere durch die rühmlichst bekannte Solidität ihrer Einbände, deren ebenso neue als eigenthümliche Construction, wodurch ein überall flaches Aufschlagen bewirkt wird, von anderen Erzeugnissen dieser Art unerreicht ist, haben wir der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung in Hirschberg

für Hirschberg und Umgegend eine bestens assortirte Niederlage übergeben, und werden daselbst auch Aufträge auf außergewöhnliche Liniaturen und Formate angenommen.

Die Papier- und Conto-Bücherhandlung
Lasz S Mehrländer in Breslau.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, versichern wir stets gute und prompte Bedienung und werden wir uns besonders angelegen sein lassen, den kleinsten Auftrag auf außergewöhnlich liniirte oder gedruckte Bücher für Kaufleute und Fabrikanten zur Zufriedenheit auszuführen.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung.

4377. Eine neue Sendung von echt **Persischem (kaukasischen) Insekten-Pulver's** und dergleichen Tinktur ist wiederum eingetroffen, und empfehle solches unter **Garantie** der sofortigen Vertilgung der uns so lästigen Flöhe, Ameisen, Wanzen, Motten, Schwaben, Schaben, Holzwürmern und Blattläusen. Bei Hundstuden wird das Pulver mit dem besten Erfolge gegen die Flöhe angewandt.

à Paket 6, 3 u. 1½ fgr. Dergleichen Insekten-Tinktur à Fl. 10, 5 u. 2½ fgr. Dasselbe ist ächt zu haben in **Hirschberg** bei **J. G. Dietrich's Wwe.**, Wohlau: **B. G. Hoffmann**, Charlottenbrunn: **H. C. Seyler**, Brieg: **Carl Maddorf**, Kojel: **J. G. Worbs**, Warmbrunn: **Reichstein & Liedl**, Volkenhain: **Carl Schubert**, Reiffe: **Joseph Elguth**, Striegau: **C. G. Kamih**, Neumarkt: **C. F. Nikolaus**, Freyburg: **Carl Herberger**, Gleiwitz: **M. B. Reszchynsky**, Beuthen a. O.: **P. M. Mühsam**, Steinau a. O.: **D. Beyer**, Buchhändler, Lauban: **C. G. Burhardt**, Greiffenberg: **W. M. Trautmann**, Goldberg: **F. A. Vogel**.

Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

4914. Die Herren Landwirthe ersuche ich, mir ihre freundlichen Bestellungen in **Probsteyer Saat-Roggen**, **Probsteyer Saat-Weizen** und **Stauden-Roggen**, so wie **Frankensteiner Weizen**, auch dies Jahr anvertrauen zu wollen; indem ich mit strengster Reellität meine geehrten Abnehmer auf's Billigste versorgen werde.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4633.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß von jetzt ab an den **Sonn- und Feiertagen** in meinem **Liqueur-Geschäfte** geistige Getränke unter einer Quantität von fünf Quart nicht mehr verkauft werden. **Grenzdorf, d. 7. Juli 1858.** Der Destillateur **Grüttner.**

4971. Eine Parthie kleine und große **Risten**, so wie auch drei Stück noch gut erhaltene **Fenster** sind billig abzulassen bei **F. Schliebener.**

4957. Gute **Spiritus-Gebinde** mit **Eisenband** empfiehlt **Paul Blumberg.**
Zauer im August 1858.

100,000 Stück gut gebrannte Dachziegeln verkaufe ich von jetzt ab gegen Baarzahlung pro mille 1 rthl. billiger, also für **6½ rthl.**, um schnell damit zu räumen, und bitte um geneigte Abnahme.
Tiefhartmannsdorf, den 3. August 1858.
4958] **H. Rickelmann.**

4982. Einen Lehrling nimmt an
A. Ruffert. Posamentier.

4995. Einen Lehrling nimmt an der Schuhmachermstr. Hahn.

Verloren.

5000. Eine goldene Broche mit rothen Steinen ist auf dem Wege zum Kavaliere-Berge oder daselbst verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe derselben eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten.

4885. Eine schwarzeidene Atlas-Mantille ist am 23. v. M. auf dem Wege von Harpersdorf über Ludwigsdorf nach Bunzlau verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung an den Flügelhändler Schulz in Bunzlau abzugeben.

Geldverkehr.

4990. 500 Thlr., 1000 Thlr., 1700 Thlr. und 2000 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke oder Häuser hypothekarisch zu vergeben durch
das Commissions-, Anfrage- und Adress-Büreau zu Hirschberg.

Einladungen.

4997. **Waldschlößchen**

ist wieder ausreichend und in guter Qualität zu haben im schwarzen Adler.

4977. **Morgen, Sonntag den 8. August, Tanzmusik in Neuwarschau.**

4978. Die am 1. August angezeigte Tanzmusik im langen Hause wird erst Sonntag den 8ten abgehalten. Strauß.

4979. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel.

4986. Sonntag den 8. August ladet zur Tanzmusik nach Hartau ergebenst ein
Schliebig.

4973. **Einladung!**
Künftigen Sonntag ladet zur Tanzmusik nach Grünau freundlichst ein
Verwittwete Küder.

4999. Sonntag, den 8. August ladet zu gut besetzter Tanzmusik freundlichst ein
Rüffer in Giersdorf.

4980. Sonntag den 8. August
Tanzmusik
in der Brauerei zu Seidorf.
Seidorf den 5. August 1858. Seidel, Brauermeister.

4989. Sonntag den 8. August Tanzmusik u. Schmalbier im grünen Baum zu Warmbrunn, wozu einladet Reichstein.

4961. Sonntag den 8. August ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein
Wittive Rüger in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. August 1858.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Koggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.
Höchster	4 5	—	4	—	2 20	—	2 5	—	1 17	—
Mittler	4	—	3 18	—	2 16	—	2 2	—	1 16	—
Niedrigster	3 25	—	3 11	—	2 7	—	1 26	—	1 15	—

Schönau, den 4. August 1858.

Höchster	3 20	—	3 10	—	2 15	—	2	—	1 17	—
Mittler	3 16	—	3 7	—	2 10	—	1 28	—	1 16	—
Niedrigster	3 12	—	3 4	—	2 7 6	—	1 26	—	1 15	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 25 fgr.
Butter, das Pfund: 8 fgr. — 7 fgr. 9 pf. — 7 fgr. 6 pf.

Breslau, den 4. August 1858.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 9 rtl. G.

Cours-Verichte.

Breslau, 4. August 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94 ³ / ₄	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108 ³ / ₄	G.
Poln. Bank-Billets	89 ³ / ₄	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97 ³ / ₄	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 ¹ / ₂ pCt.	114 ³ / ₄	G.
Staats-Schuldsch. 3 ¹ / ₂ pCt.	84 ³ / ₄	Br.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	99 ¹ / ₂	Br.
dito dito neue 3 ¹ / ₂ pCt.	87 ³ / ₄	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	89 ³ / ₄	G.

Schles. Pfdb. à 1000 rtl.	86 ¹ / ₂	Br.
3 ¹ / ₂ pCt. = = = =	95 ¹ / ₂	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	97 ¹ / ₂	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt. =	—	—
dito dito dito 3 ¹ / ₂ pCt.	93 ¹ / ₂	Br.
Schles. Rentendr. 4 pCt.	79 ³ / ₄	G.
Kraf.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	92 ¹ / ₂	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86 ¹ / ₂	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3 ¹ / ₂ pCt.	138 ³ / ₄	Br.
dito Lit. B. 3 ¹ / ₂ pCt.	128 ³ / ₄	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	88 ¹ / ₂	Br.

Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—
Reiffe-Brieger 4 pCt.	—
Cöln-Minden. 3 ¹ / ₂ pCt.	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 ¹ / ₂	Br.
Hamburg f. S.	150 ³ / ₄	Br.
dito 2 Mon.	150	Br.
London 3 Mon.	6, 20	Br.
dito f. S.	—	—
Wien 2 Mon.	96 ¹ / ₂	Br.
Berlin f. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Egr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Injertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Egr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungzeit der Injertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.